

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1880 als „Halverische Zeitung“

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachzahlungstermin 4. Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilh. Bell Jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wafferfuß — Rierspe: Hft. Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 48

Mittwoch, den 26. Februar 1941

Jahrgang 1941

Über eine Viertelmillion BRZ. versenkt!

Kampfflugzeuge versenkt im Mittelmeer Truppentransporter / Wieder Flugplätze und Häfen

Treffer auf Tanker

Berlin, 25. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits bekanntgegeben, griffen U-Boote einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten in zahlreichen, hartnäckigen Angriffen 125.000 BRZ, darunter einen zur Sicherung eingesetzten Hilfskreuzer. Der Geleitzug wurde aufgegeben.

Weitere U-Boote operierten zur selben Zeit ebenfalls erfolgreich im atlantischen Seegebiet und vernichteten, z. T. auch aus Geleitzügen heraus, eine große Zahl feindlicher Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 83.000 BRZ.

Durch Seestreitkräfte wurden 25.000 BRZ feindlichen Handelsschiffsräume versenkt, und ein in der Beringsee operierendes Kriegsschiff erhöhte seine bisherige Versenkungsziffer von 131.000 auf 151.000 BRZ.

Damit hat allein die Kriegsmarine in den letzten Tagen den feindlichen Handelsschiffsräume um mehr als eine Viertelmillion vermindert.

In den frühen Abendstunden des 23. Februar versenkten deutsche Kampfflugzeuge im Mittelmeer nördlich von Terna einen Truppentransporter von 4000 BRZ, und beschädigten einen weiteren großen Transporter so schwer, daß er brennend liegen blieb.

Infolge ungünstiger Wetterlage wurde am 24. Februar in nur geringem Umfang bewaffnete Aufklärung über Großbritannien und über See durchgeführt. Hierbei wurde ein Handelsschiff vor der britischen Küste durch Bombentreffer beschädigt.

In der letzten Nacht richteten sich unsere Luftangriffe gegen Flugplätze in Dänemark, die Brände in Hallen und Unterkünften zur Folge hatten. Außerdem griffen einzelne Kampfflugzeuge die Hafenanlagen in Harwich, Ipswich und Exmouth sowie die Dockanlagen in London mit Bomben leichten und mittleren Kalibers an.

Der Feind flog auch gestern weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Einzelne britische Kampfflugzeuge griffen in den letzten Abendstunden einen Hafen des besetzten Gebietes an, ohne Sachschaden anzurichten. Bei der Abwehr des Angriffs schoß Flakartillerie ein feindliches Flugzeug ab.

An dem großen Erfolg der U-Boot-Waffe ist das Boot des Kapitänleutnants Lehmann-Willebrand mit 55.600 BRZ. hervorragend beteiligt. Kapitänleutnant Lehmann-Willebrand hat damit in kurzer Zeit 125.580 BRZ. feindlichen Handelsschiffsräume vernichtet.

Die Meldung von der Vernichtung zahlreicher britischer Handelsschiffe durch deutsche U-Boote und Ueberwasserstreitkräfte in den beiden letzten Tagen hat dem britischen Nachrichtenendienst die Sprache verschlagen. Nur Reuters rafft sich zu einem fahlen Kommentar auf, das jedoch weiter nichts zu sagen weiß, als daß die deutsche Meldung erlogen sei.

Hierzu wird von ausländischer deutscher Seite erklärt, daß die britische Admiralität ja auch nach der Vernichtung des großen Geleitzuges in der Nacht vom 19. zum 20. Januar 1940, in der 17 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 110.000 BRZ. versenkt wurden, erst 48 Stunden später die ersten Verlustmeldungen — und auch dann nur tropfenweise — veröffentlichte.

Zu der Zerschlagung und teilweisen Vernichtung des großen englischen Geleitzuges durch deutsche Ueberwasserstreitkräfte im Atlantik, die nach dem Wehrmachtsbericht vom 13. Februar zur Vernichtung von 14 feindlichen Handelsdampfern mit 82.000 BRZ. führte, hat die britische Admiralität bis heute noch geschwiegen. Anfragen im Unterhaus, die über dieses Ereignis Klarheit wünschten, ist der Erste Lord der Admiralität, Alexander, mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der militärischen Geheimhaltung ausgewichen.

Die jüngste Waffentat der deutschen Luftstreitkräfte im Mittelmeer wirkt wie eine lebendige Unterstreichend der Worte, die der Duce vor wenigen Tagen an die faschistische Partei in Rom richtete: Die Fronten in diesem Kriege sind gemeinsam. Während die italienische Wehrmacht starke feindliche Kräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft bindet, leben die auf dem Mittelmeer-Kriegsschauplatz entfalteten deutschen Luftstreitkräfte alles daran, dem Feinde Abbruch zu tun und den Bundesgenossen zu entlasten.

Diese Entlastung prägt sich bei den letzten Angriffen auf britische Kriegsmaterial-Schiffe und einen Truppentransporter-Geleitzug im östlichen Mittelmeer besonders stark aus. Bei diesen Angriffen, die trotz härtester feindlicher Gegenwehr mit schlagendem Erfolg geführt wurden, wurde am 24. 2. ein 15.000 BRZ großer Truppentransporter in Brand geworfen, ein anderer 4000 BRZ großer Truppentransporter geriet unter dem Einschlag von zwei Bombentreffern und sank innerhalb von Sekunden, während bereits am Tage zuvor ein Transportdampfer von 10.000 BRZ in die Tiefe geschickt wurde. So erprobt sich die deutsch-italienische Waffenbrüderschaft in den Brennpunkten des Mittelmeer-Kriegsschauplatzes.

Angriff auf Geleitzug

Andauernder feindlicher Druck auf Giarabub

Rom, 25. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front normale Kampftätigkeit.

Die außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse haben die Tätigkeit unserer Luftwaffe eingeschränkt. Die drei im gestrigen Wehrmachtsbericht als vermehrt gemeldeten Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika die übliche Tätigkeit unserer schnellen Kolonnen und der Luftwaffe.

In Giarabub dauert der Druck des Feindes an.

Verbände des deutschen Fliegerkorps haben einen feindlichen Geleitzug auf Fahrt im Mittelmeer angegriffen und dabei ein 3000-4000-Tonnen-Schiff versenkt und ein weiteres, mit Truppen beladenes Schiff von 15.000 Tonnen getroffen.

Feindliche Flugzeuge haben einen Einflug über Tripolis durchgeführt, wobei es einige Verwundete sowie unbeträchtlichen Sachschaden gab.

In Ostafrika gelang es dem Feind nach einer erbitterten mehrtägigen Schlacht im unteren Tugagebiet, den Übergang über den Fluß an einigen Stellen zu erzwingen und auf das linke Ufer vorzudringen. An den übrigen Abschnitten Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

Armeeobergruppen Cavallero, Generalstabschef der italienischen Wehrmacht und Oberbefehlshaber in Albanien, sandte dem Duce nachfolgendes Telegramm:

„Die an der griechisch-albanischen Front kämpfenden Truppen, Offiziere, Unteroffiziere wie Mannschaften haben Ihren Worten mit kraftvoller Ergreifung vom ersten bis zum letzten Mann, beiseite von einer einzigen Opferbereitschaft und von einem unbegrenzten Willen zum Siege, gelauscht.“

Vor dem vernichtenden Hauptschlag

„Mit souveräner Ruhe wartet der Führer seine Chance ab“

„Eigentlicher U-Boot-Krieg im Frühjahr“

Rom, 25. Febr. In großer Aufmachung, mit Ueberbroschüren, die bis zu einer Viertelmillion bedecken, hebt die römische Presse die im Zeitraum von 24 Stunden gehaltenen Reden der Führer der beiden Achsenmächte hervor und unterstreicht dabei, daß, während noch die Rede des Duce sich in der Welt auswirkte, die Rede des Führers bereits eine Befruchtung der italienischen Haltung und damit eine Verfestigung und Vertiefung des Gesamtgedrucks gebracht habe. Mit tiefer Genugung haben die Blätter die vom Führer in seiner Münchener Rede zum Ausdruck gebrachte Anerkennung des gewaltigen, von Italien in diesem gegen den gemeinsamen Feind England geführten Krieges an allen Kampfabzweigen geleisteten Beitrags zum Sieg hervor und stellen vor allem die Ankündigung des wirklichen und eigentlichen U-Boot-Krieges für das Frühjahr durch den Führer der deutschen Nation heraus.

„Der Frühling wird“, so schreibt „Tevere“, „im Norden und im Süden den granitartigen

Willen vorfinden, den Kampf bis zur endgültigen Abrechnung durchzuführen.“ Zwei Völker, aber ein einziger Wille“, wählt das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“ als Überschrift. Der von der faschistischen Luftwaffe und dem deutschen Fliegerkorps im Mittelmeergebiet gemeinsam ausgeführte und dem Feind keine Ruhe mehr gönnende Kampf ist bereits Wirklichkeit geworden.

„Mischete Völkerrechte — Träger einer schöpferischen Neuordnung“

Besonders starke Beachtung findet in Ungarn das absolute Siegesbewußtsein, mit dem der Führer und das ganze deutsche Volk dem kommenden Entscheidungsschlacht entgegenblickt. Stark hervorgehoben wird die Mitteilung des Führers über die Vernichtung von 215.000 BRZ. feindlichen Handelsschiffsräume innerhalb von 48 Stunden, was für das Ausmaß und für den Erfolg des im Frühjahr einsetzenden deutschen U-Boot-Krieges als entscheidendes Vorzeichen angesehen wird. Der „Berliner Lloyd“ schreibt, die Ausführungen des Führers könnten in keinem Lande mit mehr

Verständnis und mit mehr überzeugter Zustimmung aufgenommen werden, als gerade in Ungarn, dem nach Versailles daselbe Schicksal wie dem deutschen Volk zugebracht war. Darum wünschte das ungarische Volk, daß dieser Krieg bald von einem Frieden abgelöst werde, in dem die im Europa von gestern mißachteten Völkerrechte zu den Trägern einer friedlichen, schöpferischen Neuordnung werden. „Magyar-lap“ schreibt, daß in dem Augenblick, in dem eine geschichtliche Schicksalswende Europas heranreife, die Worte des Führers Selbstbewußtsein, Kraft und höchste Siegeszuversicht befeuchten hätten.

„Alles wartet auf die Feuererlaubnis Adolfs Hitlers“

Die Führerrede, welche wiederum vom jugoslawischen Rundfunk übertragen wurde, hat

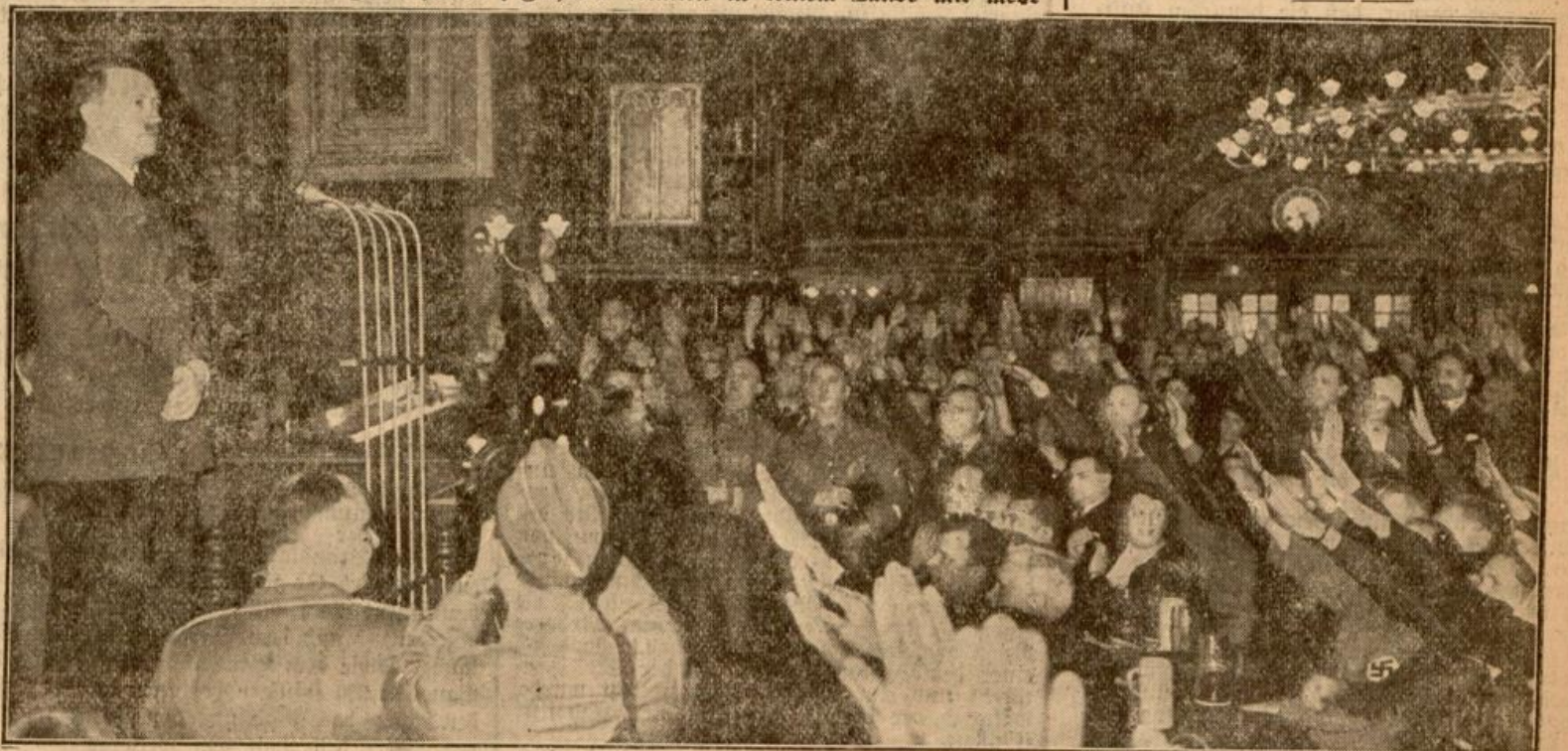
Achtung! Norwegen-Urlauber!

Berlin, 25. Febr. Sämtliche Norwegen-Urlauber melden sich sofort mündlich, fernmündlich oder schriftlich bei der nächst erreichbaren Militärdisziplinärstelle unter Angabe des befohlenen Abfahrtsortes.

wegen ihres kämpferischen Glaubens in Belgrad der politischen Kreise tiefen Eindruck gemacht. Die Rede des Führers habe gerade auch den verständnisvollen Ausländer klar erkennen lassen, welche revolutionäre Dynamik mit dem nationalsozialistischen Deutschland geboren und es nach seiner Gründung mit gewaltigen Energien geladen habe. Deutschland gleiche heute einem riesigen vorwärtstürmenden Schlachtschiff, das seine Geschütze auf den Gegner gerichtet habe. Jeder Mann stehe auf seinem Gefechtsposten, das Ziel sei erkannt. Alles warte nur auf die Feuererlaubnis Adolfs Hitlers, der mit souveräner Ruhe das gesamte Geschwader befehle und den günstigen Augenblick abwarte. „Politika“ bringt die Rede unter der Schlagzeile „In seiner Münchener Rede betonte Adolf Hitler, daß in diesem Jahr der wahre Krieg auf dem Meer beginnen wird“. Die Luft sei geladen mit der Vorahnung des vernichtenden Hauptschlages, der jederzeit losbrechen könne.

Abrechnung mit dem Gold-Idol

Stärkste Beachtung bei den bulgarischen Zuhörern fanden die Darstellungen des Führers über die allerletzten Erfolge der deutschen Seestreitkräfte und insbesondere der U-Boote, deren voller Einsatz erst jetzt beginnt. Die Ausführung des Führers über die Wirtschaftspolitik des Großdeutschen Reiches und die Abrechnung mit dem Gold-Idol der Demokratie ist hier allerseits mit großer Befriedigung und Zustimmung aufgenommen worden, zumal gerade Bulgarien und nicht zuletzt auch der ganze Südoften die schöpferischen und aufbauenden Auswirkungen der neuen deutschen Handelspolitik aus eigener Erfahrung wohl zu werten und zu schätzen vermögen.



Der Führer sprach auf der Parteigründungsfeier im Hofbräuhaus in München.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei feierte am Montag im historischen Festsaal des Hofbräuhauses den 21. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlaß wollte der Führer wie alljährlich im Kreise seiner alten Mitkämpfer und hielt bei dieser Gelegenheit eine auch über den Rundfunk verbreitete, zündende Ansprache, aus der hervorging, daß Deutschland auf jede kommende Auseinandersetzung genügend vorbereitet ist. — Unser Bild zeigt den Führer vor Beginn seiner großen Rede, von seinen alten Mitkämpfern jubelnd begrüßt. (Presse-Hoffmann-M.)

Aus dem engeren Heimatbezirk

Rundgebung der Kreisbauernschaft Altensüdenscheid.

Die Rundgebung der Kreisbauernschaft Altensüdenscheid am Freitag, dem 23. Februar, 14.30 Uhr, im Saale des Gasthofs Otto Strepel, Südenscheid, Kölner-Straße, findet für sämtliche Bauern, Bäuerinnen und Gefolgschaftsmitglieder statt unter Mitwirkung eines Musikcorps der Wehrmacht.

Jugend des Kreises Altensüdenscheid.

Bis zum 1. März 1941 sind nach abgeschlossener Lehrzeit mit 16 Jahren die Anmeldungen für die Land- bzw. Hausarbeitsschule an der Landwirtschaftsschule Südenscheid einzureichen. Einzureichen sind Lebenslauf, Schulentscheidungszeugnis (amtlich beglaubigte Abschrift) und, falls vorhanden, Abschlusszeugnis der landlichen Berufsschule.

Halber

Die ersten warmen Grüße.

„Der grimmige Winter ist im Entweichen und spielt seine letzten Rollen. Warte, gar bald ist eine Kammer voll Sonne — und die Märzveilchen blühen.“ Der Kranke weiß, daß er wieder hoffen darf. Greis und Greisin dehnen sich wohl im ersten Strahl, den der Himmel schickt. Der, der durch die Täler schritt, schaut hoffend wieder nach lichtvollen Höhen. Die Kinder tanzen in der Mittagssonne des Hofes oder der Straße wieder ihre erste „Ringelreibe“. Mädchen schnurrt wohl auf dem Fensterbrett. Und sogar der Feigling oder der Stieglitz im Bauer hüpfst freudiger als sonst von einem Stäbchen zum anderen und weht übermütig sein Schnäbelchen. Sonne! Sonne! Wer wollte nicht erleichtert aufatmen, wenn sie wieder in dies und jenes Stübchen ihre ersten warmen Grüße schickt!

Der Sturm 13-131 der SA sammelt für das Winterhilfswerk.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet eine weitere Sammlung für das Winterhilfswerk statt. Dieses Mal werden die Männer der SA an die Opferfreudigkeit aller Volksgenossen appellieren. Zur Entgegennahme der Sammelbüchsen tritt der gesamte Sturm am Freitag, dem 28. Februar um 20 Uhr in der Gastwirtschaft August Vornmann in Halber an. Unentschuldig darf keiner fehlen.

SA-Wehrmannschaft Halber und Oberbrügge.

Zur Vorprüfung der Gruppe III (Geländedienst) findet Dienst am Sonntag, dem 2. März statt. Antreten um 8 Uhr am Bahnhof. Aufschlag in dem Dienst entsprechender Kleidung. Dienstschiß gegen 12 Uhr.

Alle Rönshaler Volksbräuche

Vom Hilling zur Rindtaufe.

Wenn eine Braut zu ihrem Auserwählten sagt: „Na, ich hebe dich so lieb, ich künn dich obbiäten“ und er antwortet etwas gleichgültig auf diese Liebeserklärung: „Dann fang an dien Stieweln an“, ist es Zeit, daß beide den Weg zum Standesamt antreten. Am kommenden Sonnabend in den Abendstunden findet der „Hilling“ oder „Polterabend“ statt, der je nach der allgemeinen Beliebtheit des Paares ausgiebig gefeiert wird. Zum Hilling wird niemand besonders eingeladen, ein jeder, und sei er auch fremd, ist herzlich eingeladen und wird gastfrei bewirtet, aber Humor und Frohsinn muß er mitbringen. Und vor allen Dingen durch mitgebrachte alte „Böttchen“ und Flaschen vor dem Hause viel Krach verursachen, denn noch heute gilt der alte Spruch: „Viel Scherben viel Glück“. Am anderen Morgen sieht die Angelegenheit allerdings weniger gut aus, da sieht es vor dem Hause wie nach einer Schlacht aus, und Karren voll Scherben und Gerümpeel müssen in den frühen Morgenstunden beseitigt werden. Und bald kommt nun der Hochzeitstag, zu dem sich das Brautpaar selbst seine Gäste einläßt.

Vor noch nicht so langer Zeit, so vor 30 und 40 Jahren waren die „Gebohochzeiten“ sehr beliebt und geschätzt. Beliebt von den eingeladenen Gästen, geschätzt vom Brautpaar, welches sich von der Hochzeitsfeier eine gute Einnahme versprach. Wie oft ist es durch diese Gebohochzeiten nicht einem ärmeren Brautpaar gelungen, sich die notwendigen Möbel anzuschaffen. Hierauf nahmen die meisten der eingeladenen Gäste Rücksicht und nicht nur aus Neugier wurde gefragt: „Wie es ett, hätt ett alles an Möbeln usamen?“ „Nä, datt nich“, war meistens die verlegene Antwort, „omer“, und hier verschönte ein Lächeln das Gesicht der zukünftigen jungen Frau, „ne treue Liebe hätt sie.“ Was der treuen Liebe kann man aber nicht friäten, dachten die Nachbarn, und wenn beim Heimgang von der Hochzeit das junge Paar an der Saalkirch stand und die Gäste mit einem „silbernen“ Händedruck Abschied nahmen, fiel dieser Händedruck besonders gewichtig aus.

An diesen Gebohochzeiten nahmen oft 100 bis 200 Paare teil und nach Abzug aller Unkosten verblieben dem Brautpaar durchweg 200 bis 300 Mark. Bei einem ganz Schönen ist es aber auch einmal umgekehrt gekommen. Er hatte, um die Sache größer aufzuheben, eine ganze Blas- und Bläserkapelle verpflichtet. Beim Abschied der Gäste fiel

Warum Berufserziehung im Kriege?

Antwortsene Tätigkeit des Deutschen Berufserziehungswerkes der DAF i. Gau Westfalen-Süd

Bereits heute schon ist im Gau Westfalen-Süd das Deutsche Berufserziehungswerk zu einer bewährten und anerkannten Maßnahme der DAF geworden. Immer und immer wieder hören wir von seiner umfangreichen Arbeit. Und das mit Recht, denn gerade in der augenblicklichen Kriegszeit gehört ihm das Hauptaugenmerk, will es doch durch seine gesteigerte Tätigkeit auf allen Gebieten der kriegsbedingte, notwendige Leistungserhöhung erzielen. In den Lehrgängen des Berufserziehungswerkes finden sich die Schaffenden, um hier ihr berufliches Können zu erweitern und zu vervollkommen. Hier schaffen sie die Grundlagen und Vorbedingungen, die die Aufgaben, die das deutsche Volk in der Nachkriegszeit erwarten, als unbedingt notwendig erfordern. In seiner Entwicklung hat das Deutsche Berufserziehungswerk in unserem Gau immer stärkere Ausdehnung erfahren. Wir unterscheiden betriebsgebundene Berufserziehungswerke, die heute in vielen größeren südwestfälischen Be-

trieben zum Mittelpunkt der Betriebsgemeinschaft geworden sind, und öffentliche berufserzieherische Einrichtungen. Das Hagener Berufserziehungswerk meldet z.B. eine Teilnehmerzahl von 1800. Diese Menschen, die tagsüber bereits in unermüdlichem, meist schweren beruflichen Einsatz stehen, besuchen am Abend die zahlreichen Lehrgänge. Einige davon sind „Kurzschrift und Maschinenschreiben“, „Deutsche Rechtschreibung und Sprache“, „Die Buchführung des Kaufmanns“ u. a. m. Ferner bezeichnet man Lehrgänge für Konstruktionszeichnen, Autogen-Schweißen, Werkstoffkunde, Werkstoffprüfung usw. Beste Fachkräfte stehen zur Verfügung, so auch in den laufenden Refresher-Lehrgängen, die den im deutschen Menschen vorhandenen Willen zur Leistungssteigerung planvoll auslösen und lenken wollen.

Selbst in den südwestfälischen Kleinstädten wirken sich diese Berufserziehungsmaßnahmen mehr und mehr fördernd aus. Auch ihre Unterrichtspläne sind vielseitig gestaltet. (MSG.)

Oberbrügge

SA-Wehrmannschaft.

Auf den am kommenden Sonntag stattfindenden gemeinsamen Dienst mit der Wehrmannschaft Halber wird hingewiesen.

Die Gaufilmstelle der NSDAP

bringt am Sonntag, dem 2. März im Saale Hilttebräcker in Eyringhausen um 17 Uhr den Film „Drei wunderschöne Tage“ zur Aufführung. Der Film ist für Jugendliche verboten. Karten sind bei den Blockleitern der NSDAP zu haben.

Hohes Alter.

Bei bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden vollendet Emil Grote in Eyringhausen am 26. Februar sein 77. Lebensjahr.

Brügge

Verammlung des Gartenbauvereins.

Im Hotel Pajmann tagte der Obst- und Gartenbauverein für Brügge und Umgegend, unter Leitung des Vorsitzers Hugo Behr. Zunächst wurden die Samenbestelllisten entgegengenommen. Der Düngemittelbedarf ist sofort aufzugeben, sofern es noch nicht geschehen ist, da späterer Eingang nicht mehr berücksichtigt werden kann. Sodann wurde die neue Obstbaumpflanze vorgestellt. Wer seine Bäume bepflanzt haben möchte, hat dieses unverzüglich zu melden. Nach Erlebigung des ge-

schäftlichen Teiles hielt Gartenbauberater Wiesemann einen Lichtbildervortrag über die Pflege des Obst- und Gemüsegartens, der beifällig aufgenommen wurde. Wer in der Obstbaumzucht gut beraten werden möchte, der gehe in diesen Verein.

Kierspe-Vhf.

In der Zugverbindung auf der Strecke Hagen-Dieringhausen

tritt ab Sonntag, 2. März folgende Aenderungen ein: In Zukunft fällt der Personenzug, der um 15.18 Uhr in Richtung Hagen verkehrt, am Sonntagen aus. Desgleichen verkehrt auch der abends um 19.15 Uhr in Richtung Dieringhausen fahrende Zug am Sonntagen bis auf Weiteres nicht mehr.

Filmveranstaltung des Turnvereins „Jahn“ Kierspe-Vhf.

Der Turnverein „Jahn“ veranstaltete im Saale des Hotel Cramer eine große Filmveranstaltung. Dieselbe sollte in der Hauptfrage der Jugend und den Freunden des Sports einen Einblick in die großen Geschehnisse auf turnerischem und sportlichen Gebiete geben. Aus diesem Grunde waren auch die gesamten Jugendformationen der NSDAP, und darüber hinaus zahlreiche Volksgenossen erschienen, um der Veranstaltung beizuwohnen. In Sonderheit fand der Film vom Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau und von den Deutschen Meisterschaften in Erfurt großen Beifall.

Abschied von Kierspe-Vhf.

Postmeister i. R. Ph. Baum, der jahrzehntelange Postmeister des hiesigen Postamtes war, und in dessen Amtszeit besonders der Aufstieg des Verkehrs unseres Ortes fiel, verläßt nunmehr unseren Ort. Postmeister Baum hat während seiner Amtszeit neben seinem Amt als Postmeister manche Dienste im öffentlichen Leben verrichtet. Auch in den Formationen der Bewegung, wie in der NSB, hat er gerne seine Kräfte bereitgestellt. Im Laufe der Jahre hat sich Postmeister Baum einen großen Bekanntheits- und Freundeskreis erworben, von dem er jetzt Abschied nimmt, um in Bad Kreuznach seinen Lebensabend zu verbringen. (r.)

Rönshahl

Ein bedauerlicher Unglücksfall

ereignete sich in den frühen Nachmittagsstunden des Montag beim Fällen von Bäumen in Neuenhammer bei OHL-Rönshahl. Da das Fällen von Bäumen in der Nähe von Telegraphenleitungen stattfand, war der Telegraphenbauhandwerker E. Clever von Birkhausen zugezogen worden. Plötzlich riß aus bisher nicht festgestellt-

Ihr Arbeitsdienstmädel, werdet Schwester!

Neben dem Beruf als Frau und Mutter gibt es keinen schöneren als diesen im Dienst am deutschen Volk. (MSG.)

ten Gründen der Flaschenzug, der den Baum hielt und dieser stürzte in die Leitungen und riß E. mit sich. Der sofort herbeigerufene Arzt traf den Verletzten nicht mehr an, weil inzwischen ein vorbeikomender Wagen ihn ins Krankenhaus nach Wipperfurth gebracht hatte. Außer einem Oberschenkelbruch trug der Bedauernswerte noch weitere schmerzhaft Verletzungen davon. (a.)

Breckerfeld

Der Filmwagen kommt.

Am Donnerstag, dem 27. Februar, zeigt die Gaufilmstelle Westfalen-Süd in Verbindung mit der NSDAP Ortsgruppe Breckerfeld, im Saal Meibert den Spättonfilm „Der Postmeister“ mit Heinrich George in der Titelrolle. Dazu läuft die neueste Wochenschau. Die Vorstellung beginnt schon um 19 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt. (o.)

Wann ist die Anbringung eines Werbeschildes genehmigungspflichtig?

Nach den Bestimmungen des preussischen Verunstaltungsgesetzes kann durch Ortsstatut vorgeschrieben werden, daß die Anbringung von Reklameschildern der Genehmigung der Baupolizeibehörde bedarf. Die Genehmigung ist zu verweigern, wenn durch das Schild Straßen oder Plätze der Ortschaft oder das Ortsbild erheblich verunstaltet oder wenn die Eigenart eines besonders bedeutungsvollen Orts- und Straßenschildes beeinträchtigt werden würde. Ist in einer Gemeinde ein solches Ortsstatut erlassen, so sind somit alle Werbeschilder genehmigungsbedürftig, die an einer Stelle angebracht werden sollen, wo sie das Straßen- oder Ortsbild in irgendeiner Weise zu beeinflussen in der Lage sind. Dabei ist es für die Frage der Genehmigungsbefreiung, wie das Preussische Oberverwaltungsgericht in einem unlängst veröffentlichten Urteil (MSB. 1941, S. 41) betont, ohne Bedeutung, in wessen Eigentum das Bauwerk steht, an dem das Werbeschild angebracht werden soll; denn allein seine Sichtbarkeit im Straßenschild bedingt seine Genehmigungsbefreiung. Auch darauf, in wessen Eigentum die Straße steht, kommt es nicht an. Auch Werbeschilder in einer Privatstraße unterliegen deshalb der Genehmigungspflicht, vorausgesetzt, daß die Straße dem öffentlichen Verkehr dient.

Die baupolizeiliche Genehmigung kann, wie in dem oben genannten Urteil des weiteren ausgeführt wird, unter Umständen sogar dann verweigert werden, wenn das Bauwerk, an dem das Schild angebracht werden soll, unschön ist und das Schild, für sich allein betrachtet, nicht besonders häßlich ist; denn die Unschönheit eines Bauwerkes kann, so führt das Preussische Oberverwaltungsgericht zur Begründung aus, durch Anbringung eines neuen Reklameschildes noch mehr in Erscheinung treten als bisher und eine an sich nichterne und unschöne Umgebung kann durch die Anbringung von Schildern, die zu dieser Umgebung nicht passen, noch weiter beeinträchtigt werden.

Steuerbegünstigung für Hinterbliebene von Gefallenen.

Der Reichsfinanzminister hat für die Hinterbliebenen gefallener Wehrmachtangehöriger und einiger gleichgestellter Personengruppen tarifliche Vergünstigungen bei der Einkommensteuer verfügt. Für Witwen von Wehrmachtangehörigen, die im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, gilt in jedem Falle die Steuergruppe 3, soweit nicht wegen des Anspruchs auf Kinderermäßigung die Steuergruppe 4 in Frage kommt. Diese Regelung gilt bei der Einkommensteueranmeldung der Witwe und ihres Ehepartners schon für das Kalenderjahr, in dem der Ehemann gefallen ist. Eltern wird für ihre gefallenen Kinder die Kinderermäßigung für das Kalenderjahr, in dem das Kind gefallen ist und für das folgende Kalenderjahr weitergewährt. Die Regelung gilt rückwirkend vom 1. Januar 1940 an. Arbeitnehmer, bei denen die neue Regelung zu einer Verringerung der Steuergruppe oder der Zahl der Personen führt, für die die Kinderermäßigung zu gewähren ist, müssen ihre Lohnsteuerkarte durch die Gemeindebehörde ergänzen lassen. Lohnsteuer, die zubielt einbehalten ist, wird auf Antrag erstattet.

Keine Befreiung von der mündlichen Prüfung.

MSG. Wie der Reichswirtschaftsminister in einem Erlaß an die Reichswirtschaftskammer festgestellt hat, ist es nicht zulässig, daß in der Gesellen- und Meisterprüfung einzelne Prüfungsleistungen vom mündlichen Teil der Prüfung befreit werden. Die Prüfung soll insgesamt Gelegenheit geben, den Bewerber beruflich und menschlich kennenzulernen. Hierfür ist aber gerade die mündliche Prüfung von ausschlaggebender Bedeutung.

Was bringt zu Ehren? Sich wehren.



O. REICHSSTRASSENSAMMLUNG 1. u. 2. MARZ

Was ist ein Unterrock?

Gewisse Unklarheiten, die noch bei der Bewertung von einigen Unterwäschartikeln herrschten, sind nunmehr durch die Reichsstelle für Kleidung beseitigt worden. So gelten als Unterrock nur Röcke, die mit dem Rockbund abschließen während alle andere Unterbekleidung, die noch den Oberkörper bedeckt, als „Unterleid“ gilt. Futterklippser und plattierte Klippser kosten von 50 Zentimeter Gesamtlänge an elf Punkte, wobei die Art des Futters für die Bewertung bedeutungslos ist.

Gerichtssaal

Er machte sich aus „Lufthunden“ strafbar.

Es mag zugegeben sein, daß es nicht ganz ganz einfach für einen Menschen, der sonst dauernd in frischer Luft zu tun hatte, ist, sich jetzt den ganzen Tag in einem Fabrikraum aufzuhalten. Aber immerhin ist es doch nicht so, daß man das gar nicht aushalten kann und deshalb ein notorischer Bummelant werden werden muß wie der Wilhelm A., der sich jetzt wegen Pflichtdienstverweigerung zu verantworten hatte. Das Gericht machte dem Angeklagten eindeutig klar, daß es angesichts der Tatsache, daß Millionen Deutscher fern der Heimat Dienst für Volk und

Vaterland tun, wirklich zu ertragen ist, wenn man vom Fuhrmann zum Arbeiter hinüberwechselt. Der „Lusthunger“, der sich bei dem Angefielsten ab und zu einstellte, dürfte ihn keineswegs dazu verleiten, nun unzählige Tage seiner Arbeit fernzubleiben. Daß ein solches Verhalten, wenn es Schule machen würde, zu schweren Störungen der Arbeit führen würde, ist klar. Das Gericht setzte nur deshalb eine Strafe von zwei Monaten und einer Woche fest, (einbegreifend die Strafe dafür, daß der Angeklagte 60 Pfg. für Tabak von einem Kriegsgefangenen annahm, den Tabak aber nicht lieferte), weil der Angeklagte des Lesens und Schreibens unfähig ist. Zeitungsnotizen und Maueranklagen konnten auf ihn demgemäß keinen Einfluß haben,

trotzdem weiß man ja, daß Dienstverpflichtete auch mündlich auf ihre Pflichten hingewiesen werden.
Seine „Frau“, die Haushälterin.
Haushaltungslisten und Ab- und Anmeldungen sind dazu da, den Familienstand der einzelnen aufgeführten Personen genau festzustellen. Sie würden ihren Sinn verlieren, würden oft so falsche Angaben gemacht wie von dem Fritz Sch. Der gab nämlich seine Haushälterin, mit der er allerdings wie Mann und Frau zusammen lebte, einfach auf solchen Bogen als seine Ehefrau aus. Einmal kam die Sache natürlich heraus und Sch. hatte sich jetzt wegen Vergehens gegen § 169 StrGB. zu verantworten. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis. (pn)

Familien-Nachrichten

Verlobt:

Iselotte Schardt und Friedrich Diederich, Halber, am 25. Februar.

Gestorben:

Theodore Nolte geb. Basse, Frankfurt a. M., 70 Jahre. Gestorben am 21. Februar.
Franz Bösinghaus, Meinerzhagen, Gartenstraße 3, 91 Jahre. Gestorben am 21. 2.
Gustav Lahme, Freisemide bei Halber, 66 Jahre. Gestorben am 22. Februar.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Franz Segrew, Lüdenscheid, Schmidt'scher Kamp 15, am 25. Februar 77 Jahre.
Berkmeister i. R. Wilhelm Schaffland, Solthausen bei Seefeld, am 26. Februar 78 Jahre.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptchriftleiter Alex. Laumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Was geht vor auf Krannik?

Roman von Ott von Lott.

Urheber-Rechtsschutz:

Drei-Quellen-Verl., Königsbrück (Bez. Dresden).

(28. Fortsetzung.)

„Kopf hoch! Es besteht keine Gefahr mehr, aber, wie gesagt, absolute Ruhe! Ich schicke Schwester Marie herauf, sie ist unsere beste Pflegerin. Der Wagen bringt sie gleich mit.“
Die Baronin dankte herzlich, worauf Dr. Körner sich entfernte.

Ich überließ die Baronin meiner Frau und trat vor das Haus, um Dr. Klotz oder Egon zu finden. Ich ging auf das Herrenhaus zu und blickte auf das Schloß zurück; unwillkürlich suchte ich die beiden Fenster, aus denen Egon das Herrenhaus zu beobachten pflegte.

Keine Menschenfelle war zu sehen. Wo mochten die beiden stecken?

Ich ging ins Haus zurück auf mein Zimmer und läutete nach Egon. Er kam nicht. Ich trat ans Fenster und blickte in die Landschaft hinaus. Da sah ich den Oberförster und Justiz kommen, wie mir schien, eiliger als sonst. Wann mochte der Unfall passiert sein? Hörte jemand den Schuß? War Egon vielleicht an derselben Stelle verwundet worden, wo auch seinen Bruder die verhängnisvolle Kugel traf? Ob wohl Setten wieder seine Hand im Spiele hatte? Solche Gedanken gingen durch meinen Kopf.

Als die Jäger schon nahe am Hause waren, ging ich hinunter und erwartete sie auf der Terrasse.

„Lebt der Baron?“
„Ja, er wird auch am Leben bleiben!“
„Gott sei gelobt! Das sind ja schreckliche Zeiten jetzt auf Krannik. Seit fünfundsiebzig Jahren ist alles in Ordnung und nun geschieht ein Unglück nach dem anderen.“

Der Heger stand bescheiden hinter dem Oberförster und hatte bisher kein Wort gesagt.

„Können wir etwas helfen?“
„Augenblicklich nicht.“

„Haben vielleicht Sie einen Schuß gehört, Herr Ingenieur?“
„Nein!“

Dann fragte ich Justiz:
„Hörten Sie etwas? Wo waren Sie denn zu jener Zeit?“

„Im Garten beim Hause, Mohn schneiden.“
„Und Sie, Herr Oberförster?“

„Ich war gar nicht weit, bei der Baumschule, ungefähr sechs- bis siebenhundert Schritt weg von der Stelle, wo man den Herrn Baron gefunden hat. Ich habe gar nichts gehört, und das gibt mir zu denken! Vielleicht ist der Schuß von der anderen Seite gefallen, aber dann muß es von sehr weit gewesen sein, weil ja der Schütze sonst keinen Auschuß gehabt hätte. Dort ist der Erlensbüsch und Unterholz. Da kann man nicht weit sehen. Ich sehe vor einem Nadel-“

„Ich bin vielleicht auch nicht weit gewesen“, sagte ich. „Ich war in der Wölfschlucht, entweder auf dem Hin- oder Rückweg. Jedenfalls war ich nicht weiter, als beim Häuschen dort unten.“

„Dann können Sie den Schuß nicht gehört haben“, lautete die bestimmte Antwort des Oberförsters. „Wenn Sie einmal unten sind, hören Sie nichts mehr.“ bestätigte Justiz.

Da kam mir ein Gedanke, den später auch Dr. Klotz ausführte, und der viel zur Klärung des Falles beitrug. Vorläufig sagte ich aber nichts.

Als ich den beiden Jägern wiederholte, daß augenblicklich für sie nichts zu tun sei, gingen sie fort.

Auf meinem Zimmer angekommen, läutete ich wieder nach Egon — alles blieb still. Wo konnte der Mann stecken?

Rasch entschlossen ging ich in den zweiten Stock hinauf und fand tatsächlich Egon hinter dem Fenster des linken Flügels stehen und gespannt nach dem Herrenhause hinübersehen. Erst als ich knapp bei ihm stand, hörte er mich und fuhr erschrocken zusammen. Als er mich erkannte, wandte er sich nach kurzem Gruße wieder dem Fenster zu. Ich trat hinter ihn und erblickte folgendes Bild:

Klaus sah ganz apathisch im Lehnstuhl beim Fenster. Sein Blick war auf den Fußboden gerichtet. Neben ihm stand die Lehrten und redete auf ihn ein, eindringlich und ständig. Von

Zeit zu Zeit legte sie ihre Hand auf seinen Scheitel; der Mann war trotzdem nicht aus seiner Starrheit zu bringen. Einige Male blickte sie auf ihre Armbanduhr und sprach immer lebhafter auf Klaus ein. Sie stellte sich vor ihn, uns gerade den Rücken zuwendend. Ihre Gesten, mit denen sie ihre Rede begleitete, wurden immer lebhafter, aber Klaus schien vollstommen ruhig. Er saß vorgebeugt im Sessel, die Ellbogen auf seinen Knien, die Hände energielos herabhängend. Sein Kopf war derart vorgebeugt, daß ich sein Gesicht nicht sehen konnte.

Ihre erregten Worte schienen nicht den geringsten Eindruck auf ihn zu machen. Wieder sah sie auf die Uhr und schien einen Entschluß zu fassen. Sie setzte sich auf die Seitenlehne seines Sessels und strich mit ihrer Hand langsam über seinen Kopf, neigte sich dann zu seinem Ohre und schien etwas Besonderes zu sagen. Aber auch jetzt blieb er absolut stumpf und regungslos sitzen. Da erhob sich die Lehrten brüsk, trat vom Stuhle weg und schien in höchster Erregung etwas zu sagen. Jetzt sah Klaus zum ersten Male auf. Er sah sie lange und ruhig an, die maßlos erregt und in exaltierter Weise auf ihn einsprach. Klaus stand auf, winkte mit einer trostlosen Gebärde ab und sank wieder in seinen Sessel zurück. Darauf entfernte sich die Lehrten.

Da schlug Klaus beide Hände vor sein Gesicht und schien in tiefe Verzweiflung zu fallen; er verharrte lange in dieser Stellung.
(Fortsetzung folgt.)

Lebensmittelkartenausgabe in Lüdenscheid.

1. Die Lebensmittelkarten für die 21. Zuteilungsperiode (10. März bis 6. April) werden von Freitag bis Montag in folgender Einteilung ausgegeben:

Ausgabestunden:

Freitag und Sonnabend: 8—12½ Uhr Namen A—L,
14—18½ Uhr Namen M—Z.
Montag: 8—14 Uhr (ohne Unterteilung).

Ausgabestelle West, Knapperische, Haupteingang:

Freitag, 28. Febr., Bezirk Knapperische und Grünwald,
Sonnabend, 1. März, Bezirk Luthershaus und Westschule,
Montag, 3. März, Bezirk Evangel. Vereinshaus.

Ausgabestelle Mitte, Kerkfigturnhalle.

Freitag, 28. Febr., Bezirk Südschule und Realgymnasium,
Sonnabend, 1. März, Bezirk Höb und Schlageterstraße,
Montag, 3. März, Bezirk Kerkfigturnhalle.

Ausgabestelle Ost, Vereinshaus, Werderstraße 58:

Freitag, 28. Febr., Bezirk Vereinshaus und Kluserische,
Sonnabend, 1. März, Bezirk Alte Schützenhalle und Wirth,
Montag, 3. März, Bezirk Tinsbergerische.

Als Ausweis sind die Zetteln vorzulegen; die Ausgabestellen können nötigenfalls auch andere Ausweise fordern. Der Empfang der richtigen Karten ist sofort nachzuprüfen und durch Unterschrift zu bestätigen. Wer aus dringenden Gründen die Ausgabestellen nicht einhalten kann, hat auch noch später die Möglichkeit, seine Karten in der Bezirksausgabestelle abzuholen. Nur in besonderen Ausnahmefällen werden die Karten nachträglich noch am Mittwoch, 5. März, von 9—13 Uhr im Ernährungsamt, Zimmer 3, ausgegeben. Wer sich Lebensmittelkarten, die ihm nicht zustehen, erschleicht, wird bestraft.

Die Bestellhefte sind in der nächsten Woche möglichst bald an die Verteiler abzugeben. Die Bezugseinstellen für Spinnstoff- und Schuhwaren sind an den drei Ausgabestellen geschlossen.

2. Die Krankenzulagen für die 21. Zuteilungsperiode werden im Ernährungsamt, Zimmer 2, in folgender Einteilung ausgegeben:

Donnerstag, 6. März, Namen A—G,

Freitag, 7. März, Namen H—L,

Sonnabend, 8. März, Namen M—Z (ohne Sch),

Montag, 10. März, Namen Sch, Z—Z.

Lüdenscheid, den 24. Februar 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Lebensmittelkartenausgabe

in der Gemeinde Schalksmühle.

Die Ausgabe der ab 10. März d. J. geltenden Lebensmittelkarten findet statt am Freitag, dem 28. Februar 1941 in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halber in Schalksmühle.

Ausgabezeiten sind wie folgt:

Bezirk 1: 8,15—9,45 Uhr,

Bezirk 2: 9,45—11,30 Uhr,

Bezirk 3: 11,30—12 Uhr,

Bezirk 4: 13,45—14,45 Uhr,

Bezirk 5: 14,45—15,45 Uhr,

Bezirk 6: 15,45—17 Uhr.

Im übrigen wird auf die Anschläge an den Blatflächen verwiesen.

Die Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halber in Schalksmühle ist für andere Dienstgeschäfte am Ausgabestage geschlossen.

Halber, den 25. Februar 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Evangel. Kirchenmeinde
Lüdenscheid.

Mittwoch 17 Uhr

Kriegsabendandacht

in beiden Kirchen.

Jetzt ist es Zeit!
von Zeit zu Zeit
eine durchgreifende

Blutreinigungs-Kur

mit Mülhan's
Blutreinigungs-Tea
Marke „Wurzelspepp“

ist immer zu empfehlen. Sie
fühlen sich frischer und leistungs-
fähiger.

Orig.-Packung RM. 1.—

Halversche Med.-Drogerie
Carl Mente, Halber.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 21. Zuteilungsperiode findet am Sonntag, dem 2. März 1941, von 9 bis 12 Uhr in den bekannten Ausgabestellen (Schulen) statt.

Für diejenigen, die in der Schule ihre Karten nicht abgeholt oder sonstwie nicht erhalten haben, ist das Lebensmittelamt in den dem Ausgabestag folgenden vier Wochentagen geschlossen; erst am Freitag nach dem Ausgabestag können auf dem Amtsbüro Karten ausgegeben werden. Ich bin zu der Schließung allein schon deshalb genötigt, weil in den Schulen (Ausgabestellen) Zeit bleiben muß, abzurechnen, und die die Kontrolle bewirkenden Karteikarten erst von den Schulen an mich zurückbefördert werden müssen, bevor das Amtsbüro die Kartenausgabe fortsetzen kann.

Die Firmen, welche für ihre Mitgliedschaft Mitglieder Schwer-, Schwerst- oder Langarbeiterzulage erhalten, bitte ich die entsprechenden Karten hier abholen zu lassen. In Zukunft werden sie nicht mehr durch die Post überandt werden.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich in Erinnerung, daß sämtliche Lebensmittel- und Seifenkarten Namensaufschrift tragen müssen und also auf Kartenanweise, auf denen sich der Name nicht befindet, Ware nicht abgegeben werden darf. Ich werde in Zukunft die Geschäfte, die nicht darauf achten, zur Verantwortung ziehen.

Lüdenscheid, den 26. Februar 1941.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Edler.

Bekanntmachung

Nach Feststellung des beamteten Tierarztes ist die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen des Rudolf Förster und August Hillebrand in Oberherweg, Gemeinde Halber, erloschen.

Halber, den 26. Februar 1941.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde:



Die Deutsche Arbeitsfront - NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kreis Altena-Lüdenscheid.

Achtung!

Die Veranstaltung mit der Meisterkapelle Hilden - Arnold, Berlin (Solisten: Hildegard Linstedt, Berlin (Sopran), Hans Arnold (Tenor), Hans Thomas (Akordeon) und Marzel de Gare (Violine) beginnt nicht wie vorgesehen, um 18,15, sondern um 19,00 Uhr.

Karten für alle Plätze sind noch an der Abendkasse zu haben.

4. Deutsche Reichslosterie.

11. Ziehungstag 22. Februar 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

18 Gewinne zu 5000 RM. 121784 142810 154036 202840 301877 357527
3 Gewinne zu 4000 RM. 216682
15 Gewinne zu 3000 RM. 44624 204798 220244 253007 268549
20 Gewinne zu 2000 RM. 27340 62199 74318 99521 104730 114800 121757
146416 370356 378859
132 Gewinne zu 1000 RM. 30937 36124 42405 42792 44693 46526 66503 66869
71753 93003 94367 98227 110573 154582 158390 161558 162804 198076 201957
203804 206183 210024 211136 224898 227390 229693 230807 233344 237302 240989
250330 257962 260380 265058 272954 275154 283639 321200 325624 382726 385820
264 Gewinne zu 500 RM. 2352 3272 8743 11764 22508 22043 23177 27339
43169 48887 60108 61799 62269 66795 74017 80949 91197 94666 95500 99029
124186 128322 132504 135992 142197 153642 163463 166235 170109 174081 176958
177066 180641 187011 194483 199880 203011 205583 211191 213293 217219 219379
229462 229937 235278 235679 238244 246555 248983 254462 261952 267277 269236
273073 274081 277000 280606 282615 285031 285197 290782 295010 299322 303131
303700 310677 311216 320584 320989 321105 321482 325024 330377 332837 338929
348484 351809 354871 356364 361051 367533 369292 370949 371623 374050 388451
397188 398247

492 Gewinne zu 300 RM. 1292 1632 3751 5277 6985 13246 15651 17442 17948
32156 33122 42709 45986 48983 49931 55753 56128 68031 69453 72067 74236
78861 79964 81258 81450 83934 85529 87356 87357 88140 89364 91715 94974
95250 95306 97855 99678 101504 103877 103982 108061 108980 113298 113333
113933 115273 115785 116505 118540 118617 121724 122441 123250 128515 131185
131243 131777 134772 135662 137959 139253 143206 144882 145239 145741 146457
147497 147592 148749 151043 154702 157687 164544 168319 169696 170457 175179
179334 180279 181453 182483 182595 184030 187471 187667 188820 189407 194135
195593 195950 205454 207095 207872 213473 214756 214836 216831 225044 235286
240213 242965 246464 246526 248344 258772 258863 260603 263918 265463 267280
271322 275263 277572 278989 282929 283275 284077 285836 287639 288946 289217
289632 289913 295187 298865 300605 301558 306497 306511 311095 313365 321465
329326 329393 341983 349746 352236 352945 353394 356448 357074 357113 357745
360110 360752 363854 366614 368722 371780 372700 378611 379034 379983 382026
382254 382855 384799 386997 388608 390763 391137 392648 392979 394755

Außerdem wurden 6546 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 3 Kränken zu je 500.000 RM, 4 Gewinne zu je 500.000 RM, 3 zu je 200.000, 3 zu je 100.000, 12 zu je 50.000, 6 zu je 40.000, 6 zu je 30.000, 21 zu je 20.000, 102 zu je 10.000, 180 zu je 5.000, 252 zu je 4.000, 459 zu je 3.000, 993 zu je 2.000, 2335 zu je 1.000, 6144 zu je 500, 13.200 zu je 300, 170.478 zu je 150 RM.

12. Ziehungstag 24. Februar 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 17737
12 Gewinne zu 5000 RM. 102669 237161 294108 300554
12 Gewinne zu 4000 RM. 81676 158027 197555 208351
16 Gewinne zu 3000 RM. 15179 45430 52038 160566 193555 201896
33 Gewinne zu 2000 RM. 32986 57891 68888 88454 106551 194471 234964
316751 325588 345111 396497
108 Gewinne zu 1000 RM. 10264 10943 14041 22525 28877 36893 43995
56011 57719 87897 96228 11819 128370 129175 153982 181696 198184 210598
227880 243242 253590 270897 272025 283137 287448 287665 304692 327822 337822
346474 357602 358261 358751 359520 383887 395163
225 Gewinne zu 500 RM. 8877 16629 16874 20801 27543 28301 30802 31748
35071 37333 38296 38944 41303 41804 56857 66751 82726 87677 103778 108847
127518 129088 139053 140679 143134 145848 147661 155136 159292 166677 167592
167956 175190 184354 185427 186473 191941 203620 205491 220902 225663 230151
231980 233801 238072 242671 243006 256123 261368 291160 293454 294711 304801
304552 310546 319417 321752 322363 327300 328490 330225 339881 334978 353280
356601 360223 366428 366521 368527 378280 384632 390893 391625 398628 399813

546 Gewinne zu 300 RM. 555 1861 4247 4261 5422 5542 10406 11855 13579
16566 16714 17467 19483 22276 24431 26230 27057 30021 30032 31195 36970
38280 42018 43847 48913 49265 51337 53806 56168 57364 58298 59718 64775
67058 67294 68265 74069 74356 82143 83850 84145 86912 89862 93161 102667
110437 113008 113944 118040 118125 120276 120299 121012 121709 122200 122410
123003 126716 130154 130641 131331 131437 131472 134145 142945 145637 147036
148128 148532 152220 153379 154744 158344 158564 162400 162484 167980 171769
174897 175178 174654 176842 177584 177718 180190 183736 186683 187777 191676
192077 192948 194923 206591 206894 211303 213981 220295 222779 225519 229191
229971 231902 231918 233216 234684 240130 241580 245315 246268 246334 247564
249158 249418 253407 255864 256553 259519 260878 263513 266880 276736 277173
284766 285138 289058 291353 292845 295333 298233 298654 299364 300443 303476
306280 307013 308219 309269 310930 315047 318424 318791 323385 324051 324279
327798 329535 331700 332212 334294 336035 336933 339448 339795 339979 340070
343819 349253 349287 349889 353784 355299 355533 359518 361402 373069 375638
377322 377758 381004 381053 383540 383796 383615 387317 387725 389497 391710
392758 393015 396402 397580 398211

Außerdem wurden 6546 Gewinne zu je 150 RM gezogen.